



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

treffenden Gebieten überhaupt Polen wohnen, ist ja den Herren völlig gleichgültig; es kommt ihnen einzig darauf an, ihr morsches Staatswesen durch immer neue Erwerbungen von außen zu stützen, den Verfall aufzuhalten und das eigene Volk durch die Ausflucht seiner nationalen Leidenschaften von der Unzufriedenheit mit den inneren Zuständen abzulenken. Je tiefer wir in diese Zusammenhänge der polnischen Politik hineinblicken, desto deutlicher erkennen wir den wahren Wert der polnischen Tiraden von dem unerlösten polnischen Volk in Ermland und Masuren. Die Abstimmung wird zeigen, wo das polnische Volk existiert, nämlich allein in den Spalten der „Gazeta“, des „Razur“ und des „Wokrus“. Wir Deutsche aber bedanken uns dafür, Vorpanndienste zu leisten für polnische Unerfülltheit und polnischen Imperialismus. Bleiben wir wie bisher auf dem Posten, so ist Entscheidendes geleistet für die Zukunft ganz Ostpreußens und der Polonisierung des Ostens ein harter Niegel vorgeschoben. Und darauf kommt es vor allem an.

Musterung auf polnische Art.

Warschau, 1. März. (Telunion.) Der Reichstag ist in der letzten Sitzung der Schauplatz eines im Warschauer Parlament noch nie erlebten Konflikts gewesen. Abg. Wytosz interpellierte den Kriegsminister Lesniewski wegen einer Verordnung des Kriegsministeriums, wonach bei Ansuchen um Entlassung der Bauern vom Militärdienst die Musterungskommission eine Musterung der weiblichen Familienmitglieder vornehmen soll, um festzustellen, ob in der Bauernfamilie sich keine Frauen befinden, welche die Wirtschaft bestreiten können. Diese Musterungen sollten von zwei Ärzten vorgenommen werden. In Wirklichkeit wurde nach Mitteilungen des Abgeordneten Wytosz bei diesen Untersuchungen größtenteils Unfug getrieben. Abg. Wytosz führte aus, daß die polnischen Musterungskommissionen die Mütter und Schwestern der Assentierten, die um ihre Entlassung baten, genötigt haben, sich in Anwesenheit fremder Leute nackt auszuziehen. Diese Mitteilung rief im Landtage einen Sturm der Entrüstung hervor. Als Kriegsminister Lesniewski versuchten wollte, diese Verordnung zu rechtfertigen, entstand ein furchtbarer Tumult. Die volksparteilichen Abgg. überschütteten den Kriegsminister mit Schimpfworten und behaupteten, daß nicht einmal im zaristischen Rußland solche Mißbräuche verübt worden sind. Kriegsminister Lesniewski erklärte unter allgemeinem Lärm, daß die körperlichen Untersuchungen vom Kriegsministerium angeordnet waren. Ursprünglich waren die Gemeinden damit betraut worden. Als diese sie aber nicht vornahmen, wurden die militärischen Gestellungskommissionen mit ihrem Vollauf beauftragt. Die Sitzung schloß mit der Annahme der Dringlichkeit des Antrages.

(Eins muß man den Polen lassen. Sie sind ein phantastisches Volk. Sie erfinden doch wenigstens noch mal was Neues, wie die weibliche Musterung. Die Red.)

Kleine Mitteilungen.

„Die Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Freiheit

In den Folterkammern 400 Genossen.

In den Gefangenenlagern werden Hunderte von Kammern

In den Grenzstädten Wschmachten weitere Hunderte

Im Oktober, als die streiks gewaltsam unterdrückt werden ins Gefängnis.

Während der Untersuchung gefoltert. Die Aufseher züchtigen, vergewaltigen die und speien die Gefangenen

Die Zellen sind ungesäuberlich. Seuchen wüten unter den Gefangenen.

Die Urteile sind grausam.

Unter der Knute und Kerker die Besten unserer Ersten aus unseren Reihen

Aber von allen Morden Die Angehörigen der Arbeiterinnen können ihnen nicht das Proletariat eines Landes arbeitslos sind. Die nicht imstande, bei dem unerhörten Leuten zu

Der Hunger peinigt die in der polnischen Hilfe tut not. Ein Kampf gegen den Bund der polnischen welche Polen mit Mord Schiebertume versorgt, i

Die Arbeiterschaft Klassen Genossen in allen Aufgabe des mittlere für die östlichen Brüder Regierung zur Menschlichkeit Polens, das unablässig Rußland kämpft, bedarf Sein Hilferuf wird nicht

Was sagen unser

Das polnische Verwehren, von dem wir empfindliche Bedrückung Ganz abgesehen davon, daß die Einfuhr von russischen Büchern und Zeitungen geradezu beschimpfend gehalten wird mit gemeinen kommt das Verbot der religiösen Aushungerung, nämlich die geschehen im Lande gedruckt werden in den Gemeinden weder noch eine eigene theologische nunmehr fast völlig vom Lande abgeschnitten, zu